

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
II. „Natur“ und „Freiheit“ in der „Dritten Antinomie“ der „Kritik der reinen Vernunft“	14
III. „Natur“ und „Freiheit“ im Bereich der praktischen Vernunft	23
1. Das praktische Gesetz und die Vielfalt der empirischen Erscheinungswelt	23
2. Gleichheit und Zweckbegriff	27
3. Die Anwendung der „Typik der reinen praktischen Urteilkraft“ auf das Verhältnis von transzendentaler und empirischer Gleichheit	30
4. Gleichheitsbedingungen im Prozeß kultureller Entwicklung	40
IV. Gleichheit und Rechtsbegriff	47
1. Die gleiche Autonomie aller als Grundlage des Rechtsbegriffes	47
2. Der Zusammenhang von Recht und Moral	53
3. Das positive Gesetz im Spannungsfeld von Rechtsidee und Empirie	57
4. Die Gleichheit als Regulativ der Rechtsverwirklichung	60
5. Überlegungen zum Verhältnis von Autonomie und Institution	65
V. Gleichheit und Eigentum	70
1. Rechtliche Gleichheit und ökonomische Ungleichheiten	70
2. Kants Deduktion des „äußeren Mein und Dein“	78
3. Der Begriff des „ursprünglichen Gesamtbesitzes“ als praktisches Regulativ individuellen Eigentums	88
4. Gleichheitskriterien des Eigentumserwerbs	97
5. Der Vertrag als zentrale rechtliche Verpflichtungskategorie autonomer Subjekte	109
6. Eigentumsstruktur und staatliche Kompetenz	115
VI. Der Gleichheitsgedanke in Kants Staatslehre	133
1. Rechtsstaat und verfassungsstaatliche Garantien	133
2. Die Gleichheit aller Untertanen vor dem Gesetz	136
3. Gleichheit und „Selbständigkeit“	150
4. Die Gleichheit der Untertanen und die Souveränität des Herrschers	164
Literaturverzeichnis	187
Namen- und Sachverzeichnis	192